

LEBENS LAUF RAPHAEL KESSLER

Ausbildung und Wohnsitz

Geboren am 1. November 1941 in Frauenfeld, verstorben am 7.6.1996 in Zürich; 1966/1968 Restauratorenausbildung in Bern, gleichzeitig Besuch der Kunstgewerbeschule Bern; 1968/69 Schüler der Kunstgewerbeschule Basel; 1970 Studienreise nach Yucatan (Mexiko); 1970/87 Tätigkeit als Maler und Objektmacher in Zürich

Werk

Unter dem Schlagwort „Neue Geometrie“ waren seit Mitte der 1980er Jahre verstärkte Hinwendungen zur geometrisch-abstrakten und rationalen Kunst zu beobachten, worin auch die Malereien, Zeichnungen und Objekte von Raphael Kessler (1941-1996) zu verorten sind. Als Gegenentwurf zur zeitgleichen figurativ-expressiven Malerei, sind den Arbeiten Kesslers Interesse für abstrakte Kompositionen ablesbar. Die für die entsprechenden Medien ungewöhnlichen Präsentationsformen, wie etwa die Platzierung von Zeichnungen am Boden verleihen den Arbeiten einen installativen Charakter.

Stipendien

1977, 1978 und 1981 Studien- und Werkbeitrag des Kantons Zürich.

Ausstellungen

1969 Erste Ausstellungen im Kunstverein Binningen und der Galerie Experiment
1971 / 1986 Kunstszene Zürich;
1973, 1983, 1986 und 1993 Galerie Bob Gysin, Dübendorf-Zürich;
1974 und 1976 Produzentengalerie, Zürich;
1977 und 1978 Galerie Aktuelle Kunst, Zürich;

1977 und 1979 Städt. Kunstkammer zum Strauhof, Zürich;
1978 Kunstmuseum Olten und Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich;
1979 und 1981 Galerie Baviera, Schulze+ Baltensperger, Zürich;
1979 Kunstsammlung des Kantons Thurgau, Frauenfeld;
1980 Halle für internationale neue Kunst, Zürich und Kunsthaus Zürich + Musée Cantonal des Beaux-Arts, Lausanne;
1982 Arteder 82, Bilbao und Kunstverein St. Gallen;
1984 Fundació Juan Miró, Barcelona;
1985 Fundação Calouste Gulbenkian, Lisboa;
1987 Kunstmuseum des Kantons Thurgau;
1994 Helmhaus Zürich;
1997 Haus am Waldsee, Berlin;

Bibliographie

Schweiz. Kunst-Bulletin 10/Okttober 1980, «12 junge Künstler aus der Schweiz» 2. Zyklus. von Christoph Schenker
InK. Halle für internationale neue Kunst. Dokumentation 7. Zürich 1980, «12 junge Künstler aus der Schweiz», S. 16; von Dieter Hall
Lexikon der zeitgenössischen Schweizer Künstler. 1981, Verlag Huber, Frauenfeld